



Veska Pensionskasse
Caisse de pension

Jahresrechnung 2012

Jahresbericht

Veska Pensionskasse
Jurastrasse 9
5000 Aarau
Telefon 062 824 63 79
info@veskapk.ch
www.veskapk.ch



Allgemeine Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2012 war intensiv und erfreulich zugleich. Der Bestand der Aktivversicherten und der Rentnerinnen und Rentner stieg um je 100 Personen und die Bilanzsumme erhöhte sich um CHF 100 Mio. Trotz dieser Ausweitung der Geschäftstätigkeit blieb der Personalbestand auf der Geschäftsstelle unverändert. Die drei Personen beanspruchen weiterhin 2.55 Stellen. Der jährliche administrative Verwaltungsaufwand je versicherte Person sank erneut und erreichte im Berichtsjahr den Stand von CHF 89.

Geschäfte des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat der Veska Pensionskasse traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen. Neben den statutarischen Geschäften befasste er sich unter anderem mit folgenden Themen:

Anlagetätigkeit

Der Stiftungsrat der Veska Pensionskasse nimmt weitgehend auch die Funktion einer Anlagekommission wahr. Aus diesem Grund informiert der Geschäftsleiter monatlich über den Stand der aufgelaufenen Performance und den Deckungsgrad.

Quartalsweise erfolgt eine ausführliche Information über:

- die aktuelle Vermögenszusammensetzung im Vergleich zur langfristigen Anlagestrategie
- die Investitionsströme, d.h. die Frage wird beantwortet, in welche Anlagekategorien das Neugeld geflossen ist
- die gezeichneten Obligationen, welche als Direktanlagen getätigt worden sind
- die Langfristperformance seit 1.1.1996 im Vergleich zum Pictet-1993-Index

Jeweils an der ersten Sitzung im neuen Jahr wird das vergangene Anlagejahr analysiert. Dabei werden die Ergebnisse mit den verschiedenen Messlatten (Benchmarks) verglichen.

Vergleiche mit anderen Pensionskassen

Seit 15 Jahren nimmt die Veska Pensionskasse jedes Jahr am sogenannten Risiko Check-up der Beratungsfirma Complementa teil. Durch diesen Check-up erhält der Stiftungsrat eine wertvolle Aussensicht unserer Pensionskasse mit vielen Zusatz- und Vergleichsinformationen.

Der Stiftungsrat beschloss im Berichtsjahr, die Vergleiche mit anderen Pensionskassen zu verstärken. Erstmals nahm die Veska daher an der Pensionskassenumfrage der Swisscanto teil. Der Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kassen zeigte ein erfreuliches Bild: Die Veska erzielte langfristig überdurchschnittliche Anlagerenditen und erbrachte Ihre Dienstleistungen in einem sehr günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Umsetzung der Strukturreform

Um die neuen gesetzlichen Bestimmungen der sogenannten Strukturreform zu erfüllen, unterzeichneten die Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsleiter eine umfassende Loyalitätserklärung. Mit dieser Erklärung bezeugten die Unterzeichnenden schriftlich, dass sie die Vorgaben zu einer einwandfreien Geschäftsführung einhielten.

Weiter durchleuchtete der Stiftungsrat die Veska Pensionskasse bezüglich verschiedener Risiken wie Positionierung am Markt, Versicherungstechnik, Anlagetätigkeit, Verwaltung, Führung der Stiftung, Ausfall von Personen, Reputationsgefahren, Unabhängigkeit externer Stellen etc. Abschliessend genehmigte der Stiftungsrat ein entsprechendes Dokument.

Verzinsung der Altersguthaben im Jahr 2013 mit 2.5%

Der Deckungsgrad der Veska Pensionskasse lag Ende November 2012 bei erfreulich hohen 113%. An seiner letzten Sitzung im Jahr 2012 legte der Stiftungsrat den Zinssatz für das Jahr 2013 fest. Dank dem gestiegenen Deckungsgrad und um die leichte Senkung des Umwandlungssatzes von 6.7% auf 6.6% per 1.1.2013 etwas abzufedern, beschloss er, im 2013 die Altersguthaben der Aktivversicherten mit 2.5% zu verzinsen. Dieser Zinssatz liegt 1.0% über dem vom Bundesrat für das Jahr 2013 festgelegten BVG-Zins von 1.5%.

Performance 2012: +9.3%

Die moderaten Anpassungen in der Anlagestrategie per 1.1.2012 konnten problemlos umgesetzt werden. Seit 14 Jahren fährt die Veska eine Strategie mit einem Aktienanteil (inkl. 2% Private Equity) von 40%. Hauptsächlich dank der Strategietreue des Stiftungsrats sind die in dieser Zeit erzielten Anlageresultate erfreulich. Seit 1.1.2000 (13 Jahre) beträgt die annualisierte Performance der Veska +2.54%. Auf den ersten Blick ist dies wenig; trotzdem liegt dieser Wert über dem Pictet-40-Vergleichswert von 2.21% und auch über dem Durchschnittswert von 2.25% sämtlicher Pensionskassen, welche vom „Credit Suisse Pensionskassen Index“ erfasst werden.

In den letzten 10 Jahren (2003 bis 2012) erzielte die Veska eine jährliche Durchschnittsperformance von 4.88%. Im Vergleich mit 13 grossen und zumeist bekannten Schweizer Pensionskassen ist dies der Spitzenwert. Das überdurchschnittliche Anlagejahr 2012 leistete mit einer Performance von +9.3% einen schönen Beitrag zu diesem positiven Resultat.

Im 2012 wurde in den einzelnen Anlagekategorien folgende Performance erreicht:

Obligationen Schweiz:	+4.6%	Obligationen Fremdwährung:	+9.3%
Aktien Schweiz:	+17.4%	Aktien Ausland:	+14.1%
Aktien Emerging Markets:	+17.5%	Private Equity:	+5.9%
Immobilien Schweiz:	+7.3%	Immobilien Ausland:	+4.3%
Rohstoffe:	- 1.0%		

Deckungsgrad per 31.12.2012: 113.7%

Das überdurchschnittliche Anlagejahr 2012 liess den Deckungsgrad markant ansteigen; dieser stieg von 107.0% auf 113.7%. Arbeitgeber und Versicherte schätzen den hohen Deckungsgrad gleichermassen. Dank diesem Deckungsgrad sowie vollständig zurückgestellten technischen Reserven und einem technischen Zins von 3.0% steht die Veska solide da.

Die Kursschwankungsrückstellungen sind noch nicht auf dem angestrebten Zielniveau. Aus diesem Grund kann die Veska keine freien Mittel ausweisen. Freie Mittel sind jedoch eine zwingende Voraussetzung, um eine Zusatzleistung zu Gunsten der Rentnerinnen und Rentner zu beschliessen. Daher beschloss der Stiftungsrat, die Renten im Jahr 2013 auf unveränderter Höhe zu belassen.



Martin Freiburghaus
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Geschäftsleiter

BILANZ

	Index	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	6.2.	15'906'288.55	12'274'245.85
Forderungen	6.3.	9'798'306.88	8'882'809.61
Obligationen Schweiz in CHF	6.4.	118'192'310.00	128'547'129.85
Obligationen Ausland in CHF	6.4.	85'844'128.00	62'404'304.00
Obligationen Ausland in FW	6.4.	38'524'802.00	37'943'831.00
Aktien Schweiz	6.4.	117'916'737.00	89'731'052.00
Aktien Ausland	6.4.	124'958'655.00	109'648'354.00
Aktien Emerging Markets	6.4.	59'061'189.00	42'337'695.00
Private Equity	6.4. / 6.5.	17'983'633.00	16'024'434.00
Immobilien Schweiz	6.4.	124'411'844.00	110'604'109.00
Immobilien Ausland	6.4.	40'575'625.00	39'508'665.00
Rohstoffe	6.4. / 6.5.	30'643'680.00	27'978'868.00
Mobiliar		1.00	1.00
Vermögensanlagen		783'817'199.43	685'885'498.31
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.	2'879'506.20	2'906'097.92
Total Aktiven		786'696'705.63	688'791'596.23
PASSIVEN			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		11'677'258.41	8'747'816.56
Passive Rechnungsabgrenzung		1'243'315.05	3'639'124.72
Arbeitgeberbeitragsreserve	5.6. / 7.2.	11'295'996.30	3'612'713.65
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2.	459'776'912.13	443'108'013.26
Deckungskapital Rentner	5.4.	165'926'225.00	139'945'563.00
Technische Rückstellungen	5.5.	45'049'300.00	45'975'970.00
Wertschwankungsreserven	7.4.	91'717'698.74	43'752'395.04
Stiftungskapital		10'000.00	10'000.00
Freie Mittel	7.5.	0.00	0.00
Total Passiven		786'696'705.63	688'791'596.23
Wertschwankungsreserven plus freie Mittel		91'717'698.74	43'752'395.04
Total Verpflichtungen (Vorsorgekap. plus techn. Rückst.)		670'752'437.13	629'029'546.26
Deckungsgrad	5.7.	113.7%	107.0%

BETRIEBSRECHNUNG

	Index	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Ordentliche Arbeitnehmersparbeiträge	5.2.	16'518'001.25	15'796'188.90
Risikobeiträge Arbeitnehmer	5.4.	3'930'612.15	3'735'339.10
Ordentliche Arbeitgebersparbeiträge	5.2.	17'266'186.40	16'526'214.75
Risikobeiträge Arbeitgeber	5.4.	4'256'957.15	4'097'128.80
Freiwillige Einzahlungen Arbeitnehmer	5.2.	2'810'959.30	3'575'930.00
Ausserordentliche Einzahlungen Arbeitgeber	5.2.	0.00	0.00
Total ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		44'782'716.25	43'730'801.55
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen (FZL) inkl. Zins	5.2.	39'839'904.28	31'786'949.38
Freizügigkeitseinlagen (FZL) kollektiv	5.2.	0.00	0.00
Rückzahlung FZL / DK bei Leistungsfällen	5.4.	472'519.19	103'231.05
Rückzahlung WEF	5.2.	453'540.00	351'911.00
Einlagen für Einkauf in Reserven	5.4.	606'770.40	5'720.00
Total Eintrittsleistungen		41'372'733.87	32'247'811.43
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		86'155'450.12	75'978'612.98
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten	5.4.	-8'174'970.00	-7'569'353.00
Hinterlassenenrenten	5.4.	-317'446.00	-257'745.00
Invalidenrenten	5.4.	-1'584'369.15	-1'545'599.70
Kapitalleistung bei Pensionierung	5.2. / 5.3.	-5'745'941.55	-4'787'022.50
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität	5.2. / 5.3.	-78'912.70	-350'520.05
Total Reglementarische Leistungen		-15'901'639.40	-14'510'240.25
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2.	-40'983'779.10	-37'695'733.15
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt, bar	5.2.	-830'623.44	-725'148.89
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt IV-Kapital	5.4.	0.00	-25'803.40
Austrittsleistung kollektiv (Aktive und Rentner)	5.4.	-605'814.00	-2'924'507.00
Ausserordentlicher Aufwand z.L. Stiftung		-248.65	-3'709.55
Vorbezüge WEF / Scheidung	5.2.	-1'886'479.20	-2'351'433.85
Total Austrittsleistungen		-44'306'944.39	-43'726'335.84
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-60'208'583.79	-58'236'576.09
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellung und Beitragsreserven			
Bildung Vorsorgekapital Aktive	5.2.	-7'432'981.17	-5'790'989.44
Mutationsgewinne / Mutationsverluste	5.2.	61'677.75	39'239.55
Aufwand aus Teilliquidation	9.4.	0.00	-187'752.00
Bildung Deckungskapital Rentner	5.4.	-18'514'133.81	-11'954'757.00
Anpassung Deckungskapital gemäss Experte	5.4.	-8'170'528.19	3'226'952.00
Auflösung / Bildung techn. Rückstellungen	5.4. / 5.5.	1'630'670.00	-3'476'919.00
Einkauf in Rückstellung Pensionierungsverluste	5.5.	0.00	0.00
Verzinsung des Vorsorgekapitals	5.2.	-9'297'346.80	-10'402'058.80
Total Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen und Beitragsreserven		-41'722'642.22	-28'546'284.69

JAHRESRECHNUNG 2012

- 6 -

	Index	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Versicherungsaufwand			
Beiträge an Sicherheitsfonds		-166'558.00	-217'849.00
Total Versicherungsaufwand		-166'558.00	-217'849.00
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-15'942'333.89	-11'022'096.80
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen			
Nettoergebnis aus Liquidität		198'798.34	437'131.90
Nettoergebnis aus Obligationen Schweiz in CHF		3'941'303.67	4'453'156.00
Nettoergebnis aus Obligationen Ausland in CHF		4'802'897.94	792'998.00
Nettoergebnis aus Obligationen Ausland in FW		3'351'818.27	84'971.20
Nettoergebnis aus Aktien Schweiz		16'997'292.74	-8'666'335.48
Nettoergebnis aus Aktien Ausland		15'310'301.00	-6'665'878.90
Nettoergebnis aus Aktien Emerging Markets		8'540'420.99	-8'682'503.60
Nettoergebnis aus Private Equity		1'520'063.40	2'040'871.80
Nettoergebnis aus Immobilien Schweiz		8'719'842.80	7'264'574.35
Nettoergebnis aus Immobilien Ausland		1'714'460.21	-1'015'586.00
Nettoergebnis aus Rohstoffen		-264'295.90	-2'616'648.00
Zusatzerträge	7.6.	329'574.33	287'394.93
Direkte Vermögensverwaltungskosten	7.7.	-522'752.19	-389'186.82
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.6.	64'639'725.60	-12'675'040.62
Sonstiger Aufwand			
Verwaltungsaufwand	7.6.	-594'857.80	-716'425.25
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven	7.2.	-83'282.65	-35'576.40
Verzugszinsen und Spesen auf FZL und Renten		-53'947.56	-70'409.05
Total Sonstiger Aufwand		-732'088.01	-822'410.70
Erfolg vor Auflösung / Bildung			
Wertschwankungsreserven		47'965'303.70	-24'519'548.12
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserven	7.3.	-47'965'303.70	24'519'548.12
Ertragsüberschuss		0.00	0.00

1 Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse der Veska ist eine Stiftung für die berufliche Vorsorge mit Sitz in Aarau.

Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Versicherten sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinausgehende Leistungen erbringen. Der Anschluss eines Arbeitgebers erfolgt auf Grund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung. Es werden nur Personen versichert, die im Dienste des schweizerischen Gesundheits- und Sozialwesens stehen. Die Veska Pensionskasse ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung ohne Rückdeckung.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Veska Pensionskasse ist eine steuerbefreite, im Register für berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) eingetragene Gemeinschaftsstiftung für die berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 80 ff ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge.

1.3. Angabe zur Urkunde und zu den Reglementen

Stiftungsurkunde	26.06.1963 / 17.3.1999
Vorsorgereglement	25.11.2009
Reglement für die Vermögensanlagen	23.11.2011
Reglement zur Bildung von technischen Rückstellungen	12.09.2006
Teilliquidationsreglement	17.03.2010
weitere Reglemente	keine

1.4. Organe und Zeichnungsberechtigte per 31.12.2012

Stiftungsrat	Weyermann Urs, Köniz, Präsident	AN-Vertreter
	Berli Ursina, Chur, Vizepräsidentin	AG-Vertreterin
	Andrey Jean-François, Bern	AG-Vertreter
	Mautsch Sven, Grellingen	AN-Vertreter
	Schucan Lucian, Zuoz	AG-Vertreter
	Widmer Brigitta, Frick	AN-Vertreterin

Der Stiftungsrat ist gewählt bis 31.12.2014 resp. bis zur Abnahme der Jahresrechnung 2014. Die Arbeitgebervertreter werden auf Antrag des Stiftungsrates vom Vorstand der "H+ Die Spitäler der Schweiz" gewählt. Ein Arbeitnehmervertreter wird vom Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) bestimmt. Die zwei übrigen Arbeitnehmervertreter sind Mitglieder von Berufsverbänden im Gesundheitswesen oder Versicherte der Veska Pensionskasse.

Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Depotstelle Aargauische Kantonalbank, Aarau

1.5. Geschäftsstelle

Freiburghaus Martin	Geschäftsleiter, eidg. dipl. Pensionskassenleiter	BG	100%
Hasler Doris	Sachbearbeiterin, kaufm. Angestellte	BG	70%
Schlatter Priska	Sachbearbeiterin, kaufm. Angestellte	BG	85%
		Total	BG 255%

1.6. Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experten für die berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez und Christoph Furrer, Zürich
Revisionsstelle	thv AG, Aarau
Beratung für die Anlagestrategie	PPCmetrics, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht Aargau (BVSA), Aarau

1.7. Angeschlossene Betriebe (mindestens zwei Versicherte)	31.12.2012	31.12.2011
Betriebe mit 2 bis 49 Versicherten	61	68
Betriebe mit 50 bis 249 Versicherten	19	18
Betriebe mit 250 bis 499 Versicherten	1	1
Betriebe mit 500 und mehr Versicherten	3	3
Total	84	90

2. Aktive Versicherte und Rentner

2.1. Aktive Versicherte	31.12.2012	31.12.2011
Total aktive Versicherte, inkl. Neueintritte per 1. Januar	5'830	5'799

2.2. Rentenbezüger	31.12.2012	31.12.2011
Altersrentner	665	586
Invalidenrentner	135	123
Ehegattenrentner	37	31
Kinderrenten	26	26
Total Rentenbezüger, inkl. Neurentner per 1. Januar	863	766

3. Art der Umsetzung des Zweckes

3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Bei den Vorsorgeplänen A1, A2, A3, A4, A5, A6, A7, A8 und A9 wird die nicht koordinierte AHV-Lohnsumme versichert. Beim Vorsorgeplan B1 gilt der gesetzliche Koordinationsabzug, während beim Plan B2 der halbe Koordinationsabzug zur Anwendung kommt.

Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem beim Altersrücktritt erworbenen Altersguthaben (obligatorisch und überobligatorisch) durch Multiplikation mit einem einheitlichen Umwandlungssatz. Dieser betrug im Jahr 2012 6.7% für das ordentliche Rentenalter (65/64).

Ein vorzeitiger Bezug einer Altersrente ist ab Altersjahr 60 möglich. Für jedes Jahr des vorzeitigen Bezuges wird der Umwandlungssatz um 0.18% gesenkt. Monate werden anteilmässig angerechnet.

Die Alterskinderrente beträgt 20% der Altersrente; maximal 50% der maximalen AHV-Altersrente.

Die Ehegattenrente beträgt 60% der versicherten Alters- bzw. Invalidenrente.

Kinderrenten (Invalidenkinder- und Waisenrenten) betragen 20% der versicherten Alters- bzw. Invalidenrente für jedes Kind bis zum vollendeten 18. resp. 25. Altersjahr.

Stirbt ein unverheirateter Versicherter (z.B. alleinerziehende Person) oder ein verheirateter Versicherter, dessen Ehegatte keinen Anspruch auf eine Ehegattenrente hat, so wird ein Todesfallkapital in der Höhe des halben angesammelten Altersguthabens, abzüglich einer allfälligen Abfindung an den überlebenden Ehegatten, fällig. Das Todesfallkapital beträgt in jedem Fall mindestens CHF 10'000.00.

Ist die anspruchsberechtigte Person der Ehegatte oder Konkubinatspartner beträgt das Todesfallkapital 75% des Altersguthabens; im Minimum CHF 30'000.00.

Die Invalidenrente beträgt 100% der versicherten Altersrente. Bei Arbeitgebern mit einem schlechten Schadenverlauf sind tiefere Renten möglich.

Es können temporäre Zusatz-Risikorenten vereinbart werden. Die ordentliche Invaliden- resp. Ehegattenrente plus die Zusatzrente generieren bis zum Rücktrittsalter Leistungen in der Höhe von 40%, resp. 60% des versicherten Lohnes.

Die Freizügigkeitsleistung (Austrittsleistung) entspricht dem gesamten angesammelten Altersguthaben beim Austritt (Art. 15 FZG), mindestens aber dem Anspruch gemäss Art. 17 FZG und mindestens dem BVG-Altersguthaben (Art. 18 FZG). Die Pensionskasse ist nach den Grundsätzen einer Sparkasse mit Risikoversicherung aufgebaut.

3.2. Finanzierung und Finanzierungsmethoden

Die Finanzierung erfolgt durch ordentliche Altersgutschriften und Risikobeiträge. Die Altersgutschriften sind so festgelegt, dass sie mindestens die BVG-Leistungen zu finanzieren vermögen. Die Altersgutschriften sind pro Vorsorgeplan unterschiedlich gestaltet.

Im Weiteren tragen die einzubringenden Freizügigkeitsleistungen und die freiwillig geleisteten Beiträge (Einmaleinlagen) zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Sämtliche Positionen der Bilanz wurden zum Verkehrswert bewertet.

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten der Veska Pensionskasse entspricht dem Inventar per 31.12.2012.

Das Vorsorgekapital der Rentner und die technischen Rückstellungen werden - gemäss den Vorgaben des Stiftungsrats - durch den Experten für die berufliche Vorsorge berechnet. Der technische Zins zur Bewertung der Rentenverpflichtungen per 31.12.2012 beträgt unverändert 3.0%. Die Rentenskapitalien sind gemäss den technischen Grundlagen VZ 2010, Verstärkung 0.5%, ermittelt worden.

5. Versicherungstechnische Risiken / Deckungsgrad / Risikodeckung

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die Veska Pensionskasse die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Sie hat somit keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

5.2. Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten (brutto)

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital per 1.1. brutto	443'108'013	426'952'679
Ordentliche Arbeitnehmerspargutschriften	16'518'001	15'796'189
Ordentliche Arbeitgeberspargutschriften	17'266'185	16'526'214
Weitere Beiträge AG und freiwillige Einlagen AN	2'810'959	3'575'929
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt inkl. Scheidungsanteil	39'839'904	31'786'949
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt (kollektiv)	0	0
WEF-Rückzahlungen	453'540	351'911
Mutationsverlust / Korrekturen	0	2'807
Total Einlagen Vorsorgekapital	76'888'591	68'040'000
Verzinsung Vorsorgekapital (2012: 2.0 %, 2011: 2.5 %)	9'297'347	10'402'059
Total Verzinsung Vorsorgekapital	9'297'347	10'402'059
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-41'814'403	-38'420'882
Ehescheidungen Auszahlungen	-187'479	-773'434
Freizügigkeitsleistungen kollektiv bei Austritt (Aktive)	0	0
Auflösung infolge Alter, Tod, Invalidität	-25'754'728	-21'473'889
Mutationsgewinn / Korrekturen	-61'429	-40'520
WEF-Auszahlungen	-1'699'000	-1'578'000
Total Auflösung	-69'517'039	-62'286'725
Stand Vorsorgekapital per 31.12. brutto	459'776'911	443'108'013
5.3. Summe des Vorsorgekapitals nach BVG	31.12.2012	31.12.2011
Vorsorgekapital nach BVG	231'929'643	221'351'900
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1.50%	2.00%

5.4. Entwicklung Deckungskapital Rentner

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand Deckungskapital per 1.1.	139'945'563	132'413'758
Abnahme / Zunahme pendente Leistungsfälle	-606'000	814'000
Abnahme latente Leistungsfälle	0	-1'975'000
Abnahme Fälle mit gekürzten Leistungen	-98'000	-35'000
Risikobeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	8'187'569	7'832'468
Einlage aus Vorsorgekapitalien	19'947'109	16'636'346
Rückzahlung FZL / DK bei Leistungsfällen	472'519	103'231
Einkauf in Reserven	606'770	5'720
Einlage / Verminderung gemäss Berechnung Experte	8'170'528	-3'226'952
abzüglich Rentenleistungen	-10'076'785	-9'372'698
abzüglich Kapitaleistungen	-17'235	-325'803
abzüglich Abgang Kollektiv	-605'814	-2'924'507
	165'926'225	139'945'563

Die Summe der Rückstellungen für pendente, latente und gekürzte Leistungsfälle wurde leicht gesenkt. Das Total dieser Rückstellungen sank von 5.8 Mio. auf 5.1 Mio.

Die Alterspensionierungen und die Sterbebilanz der Rentnerinnen und Rentner gemäss Berechnung des Experten belasten die Pensionskasse. Der Risikogewinn (4.5 Mio.) aufgrund des guten Schadenverlaufs bei den Risikorenten vermochte die Rentnerverluste (Pensionierungs- und Langlebighkeitsverluste) im Jahr 2012 nicht zu decken. Es verblieb ein Aufwand von 8.2 Mio (Einlage gemäss Berechnung Experte).

5.5. Details zu den technischen Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Rückstellung für Schwankungen Risikofälle	14'200'000	14'200'000
Rückstellung für Pensionierungsverluste	30'849'300	31'775'970
Total technische Rückstellungen	45'049'300	45'975'970

Die Rückstellungen "Schwankungen Risikofälle" und "Pensionierungsverluste" sind seit dem Jahresabschluss 2006 auf ihren Zielwerten. Die Definition der Zielwerte dieser Rückstellungen sind im Reglement zur Bildung von technischen Rückstellungen festgehalten.

Die "Rückstellung für Schwankungen Risikofälle" wurde gemäss den Berechnungen im letzten Expertengutachten auf 14.2 Mio. angehoben und per Ende 2012 auf diesem Stand belassen.

Die "Rückstellung für Pensionierungsverluste" deckt die Mehrkosten für den zu hohen Umwandlungssatz ab.

Bei einer Senkung des Umwandlungssatzes, verkleinert sich die Rückstellung für Pensionierungsverluste und es werden entsprechend Reserven frei. Wegen der Senkung des Umwandlungssatzes um 0.1% sank diese Rückstellung per Ende Berichtsjahr um 0.9 Mio. Mit den frei gewordenen Reserven können die negativen Folgen einer Umwandlungssatzsenkung abgedeckt werden.

5.6. Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht

Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.7. Deckungsgrad

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Total Aktiven gemäss Bilanz	786'696'706	688'791'596
abzüglich Freizügigkeitsleistungen und Renten	-11'677'258	-8'747'817
abzüglich passive Rechnungsabgrenzung	-1'243'315	-3'639'125
abzüglich Arbeitgeberbeitragsreserven	-11'295'996	-3'612'714
abzüglich Stiftungskapital	-10'000	-10'000
Total verfügbare Mittel	762'470'136	672'781'939
Vorsorgekapital aktive Versicherte	459'776'912	443'108'013
Deckungskapital Rentner	165'926'225	139'945'563
Technische Rückstellungen	45'049'300	45'975'970
Total gebundene Mittel	670'752'437	629'029'545
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	113.7%	107.0%

6. Erläuterung der Vermögensanlagen und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Wertschriftendepot wird durch die Aargauische Kantonalbank geführt. Der Geschäftsleiter tätigt die Anlagen, gemäss den Vorgaben des Anlagereglementes, selber. Die Bank steht beratend zur Seite. Der Geschäftsleiter hat eine umfassende Loyalitätserklärung unterzeichnet.

6.2. Flüssige Mittel

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Postcheck	12'978'960.20	12'233'821.26
Aarg. Kantonalbank, Aarau	1'560'119.49	8'536.95
Aarg. Kantonalbank (Fremdwährungskonti)	1'247'435.01	31'887.64
Raiffeisenbank Erlinsbach, Sparkonto	119'773.85	0.00
Total Flüssige Mittel	15'906'288.55	12'274'245.85

6.3. Forderungen

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Verrechnungssteuer, ESTV Bern	736'179.63	195'932.71
Debitoren Arbeitgeber und Arbeitnehmer	9'062'127.25	8'686'876.90
Total Forderungen	9'798'306.88	8'882'809.61

6.4. Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Art	in CHF 2012	in % 2012	Strategie 2012 Bandbreiten	in CHF 2011	in % 2011
Flüssige Mittel/Forderungen davon Forderungen, akt. R., Mob.	28'584'102 12'677'814	3.6%	1% 0% - 4%	24'063'155 11'788'909	3.5%
Obligationen in CHF davon in Fonds	204'036'438 12'878'810	26.0%	30% 22% - 38%	190'951'434 12'230'930	27.8%
Obligationen Fremdwährung davon in Fonds	38'524'802 30'253'001	4.9%	5% 3% - 7%	37'943'831 27'499'800	5.5%
Aktien Schweiz davon in Fonds	117'916'737 45'331'328	15.0%	15% 11% - 19%	89'731'052 35'510'937	13.0%
Aktien Ausland davon in Fonds	124'958'655 124'958'655	15.9%	15% 11% - 19%	109'648'354 109'648'354	15.9%
Aktien Emerging Markets davon in Fonds	59'061'189 59'061'189	7.5%	8% 6% - 10%	42'337'695 42'337'695	6.1%
Private Equity davon in Fonds	17'983'633 17'983'633	2.2%	2% 0% - 4%	16'024'434 16'024'434	2.3%
Immobilien Schweiz davon in Fonds	124'411'844 124'411'844	15.8%	15% 11% - 19%	110'604'109 110'604'109	16.1%
Immobilien Ausland davon in Fonds	40'575'625 40'575'625	5.2%	5% 3% - 7%	39'508'665 39'508'665	5.7%
Rohstoffe davon in Fonds	30'643'680 30'643'680	3.9%	4% 2% - 6%	27'978'868 27'978'868	4.1%
Total	786'696'706	100.0%	100%	688'791'596	100.0%

Die Anlagestrategie 2012 bis 2014 inkl. die taktischen Bandbreiten gemäss Anlagereglement vom 26.11.2011 wird per 31.12.2012 eingehalten.

6.5. Kategorienbegrenzungen gemäss BVV 2 Art. 50 Abs. 4 (BVG Art. 71 Abs. 1)

Der Stiftungsrat hat im Jahr 2011 durch die Firma PPCmetrics aus Zürich eine ALM-Studie (Asset-Liability-Management-Studie, d.h. Studie über das Zusammenspiel des Vermögens mit den Verpflichtungen) durchführen lassen. Der Fremdwährungsanteil gemäss Anlagestrategie liegt bei 39%. Via Einsatz von währungsgesicherten Produkten wird eine Zielgrösse des Fremdwährungsanteils von 32.5% angestrebt; dies bei einer Bandbreite von 21.5% bis 43.5%. Das Total des nicht abgesicherten Fremdwährungsanteils liegt per Stichtag bei 32.9% und somit nahe am Zielwert und innerhalb der taktischen Bandbreite.

6.6. Darstellung des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Nettoergebnis aus den Vermögensanlagen	64'639'726	-12'675'041
Durchschn. inv. Kapital gemäss Depot (MWR)	692'395'119	685'346'622
Performance	9.3%	-1.8%

Mit Ausnahme der Rohstoffe trugen sämtliche Anlagekategorien zum massiven Gewinn auf den Vermögensanlagen bei. Der Beitrag der Aktien belief sich dabei auf ca. 64% des Gesamtgewinns auf den Vermögensanlagen. Erfreulich war, dass in den meisten Anlagekategorien über der Messlatte (Benchmark gemäss Anlagestrategie) liegende Resultate erzielt werden konnten.

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1. Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Aktive Rechnungsabgrenzung	108'527.20	96'879.92
Marchzinsen Obligationen Schweiz	1'500'835.00	1'736'563.00
Marchzinsen Obligationen Ausland in CHF	1'139'074.00	922'283.00
Marchzinsen Obligationen Ausland in FW	131'070.00	150'372.00
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	2'879'506.20	2'906'097.92

7.2. Darstellung der Arbeitgeberbeitragsreserven

Arbeitgeberbeitragsreserven, sechs Arbeitgeber	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserven per 1.1.	3'612'714	3'520'712
Einlagen	7'600'000	118'863
Verwendung	0	-62'437
Verzinsung 1%	83'283	35'576
Stand Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.	11'295'997	3'612'714

7.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Wertschwankungsreserven werden für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Bestimmung der notwendigen Wertschwankungsreserven basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und aktuellen Gegebenheiten.

Neben den Berechnungen der Consultingfirma PPCmetrics aus Zürich stützt sich die Veska Pensionskasse auch auf den jährlich durchgeführten "Risiko Check-up" der Firma Complementa aus St. Gallen ab. Die Wertschwankungsreserven betragen 25% der Verpflichtungen (Abdeckung für ein sehr schlechtes Anlagejahr), resp. maximal 35% (Abdeckung für zwei sehr schlechte Anlagejahre). Per 31.12.2012 betragen die Wertschwankungsreserven 13.7%. Die Wertschwankungsreserven sind somit noch nicht auf dem mittleren, vorsichtigen Zielwert von 30%.

7.4. Entwicklung der Wertschwankungsreserven

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand Wertschwankungsreserven per 1.1.	43'752'395	68'271'943
Bezüge / Einlagen	47'965'304	-24'519'548
Stand Wertschwankungsreserven	91'717'699	43'752'395
Vorsorge- und Deckungskapital inkl. techn. Rückst.	670'752'437	629'029'546
Beschlossene Wertschwankungsreserven in %	30.0%	30.0%
Beschlossene Wertschwankungsreserven	201'225'731	188'708'864
Stand Wertschwankungsreserven per 31.12.	91'717'699	43'752'395
Stand Wertschwankungsreserven in % der Sollgrösse	45.58%	23.19%
Restbedarf an Wertschwankungsreserven	109'508'032	144'956'469

7.5. Freie Mittel

Gemäss Art. 2 des Reglements zur Bildung von technischen Rückstellungen können freie Mittel erst dann ausgewiesen werden, wenn die technischen Rückstellungen und die Wertschwankungsreserven bis zum Zielwert gebildet sind. Per 31.12.2012 sind die technischen Rückstellungen auf dem Zielwert. Hingegen liegen die Wertschwankungsreserven noch unter der beschlossenen Zielgrösse. Es bestehen somit keine freien Mittel.

7.6. Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungskosten für die Versichertenadministration bewegen sich auf einem sehr tiefen Niveau. Diese Kosten werden durch die Stiftung, d.h. durch die Veska Pensionskasse übernommen.

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Verwaltungsaufwand	526'097	648'012
Honorare Revisionsstelle und Experten	53'703	60'855
Kosten Aufsichtsbehörde	15'057	7'558
Marketing und Werbung	0	0
Makler- und Brokertätigkeit	0	0
Total Verwaltungsaufwand	594'857	716'425
Anzahl Versicherte im Jahresdurchschnitt	6'693	6'565
Verwaltungskosten in CHF pro versicherte Person (ohne Vermögensverwaltungskosten)	89	109

Im Jahre 2012 wurden CHF 120'000 zu Lasten der Vermögensverwaltungskosten umgebucht

7.7. Vermögensverwaltungskosten

Kosten Kauf / Verkauf Wertschriften	82'194	71'792
Depotgebühren und Spesen	89'006	83'162
Vermögensverwaltungskosten	351'552	234'233
Total direkte Vermögensverwaltungskosten	522'752	389'187

Die Veska Pensionskasse setzt - ausser via Fonds und Sondervermögen von Anlagestiftungen - keine externen Vermögensverwalter ein. Mit der Rabattvereinbarung vom 9.1.2009 sind die Courtagen, Depotgebühren und Bestandespflegekommissionen bei der Aargauischen Kantonalbank (AKB) geregelt worden. Mit Schreiben vom 06.02.2013 erteilte die AKB die entsprechenden Detailsauskünfte für das Jahr 2012. Die Gesamtkosten bei der AKB für die Depotführung inkl. Zins- und Dividengutschriften, Ein- und Auslieferung der Titel, Anteil Bestandespflegekommissionen und das Global Custody betragen 2.5 Basispunkte (0.025%).

Bei neun eingesetzten Fonds erhält die Veska Pensionskasse direkt von den fondsführenden Banken und Anlagestiftungen eine Rückvergütung als Volumenrabatt. Die gesamte Rückvergütung wird an die Veska Pensionskasse überwiesen und als Ertrag verbucht.

Aus Transparenzgründen wurden im Berichtsjahr CHF 120'000 vom allgemeinen Verwaltungsaufwand in die Vermögensverwaltung umgebucht

Neben den direkten Vermögensverwaltungskosten fallen in den kollektiven Anlagegefässen noch indirekte Kosten an. Mit Unterstützung der Aargauischen Kantonalbank sind diese erfasst worden. Diese Kosten (TER) beliefen sich im 2012 auf 2.7 Mio. Die direkten und indirekten Vermögensverwaltungskosten (total 3.2 Mio.) betragen somit insgesamt 0.4% des Gesamtvermögens.

Die Veska Pensionskasse hält keine intransparenten Anlagen in ihrem Depot.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat am 22.10.2012 die Jahresrechnung 2011 zur Kenntnis genommen und der Veska mit der Auflage, die Änderungen im Stiftungsrat bei den Behörden anzumelden eine bemerkungsfreie Berichterstattung bestätigt. Die Anmeldungen und Abmeldungen bei den Behörden erfolgten im Frühjahr 2013 mit weiteren Mutationen im Stiftungsrat.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Rentenanpassung

Gemäss Art. 36 Abs. 2 BVG muss der Stiftungsrat jedes Jahr beschliessen, ob und in welchem Ausmass die Renten der Teuerung angepasst werden. Das Bundesrecht und die neuen Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 lassen Rentenerhöhungen erst beim Vorhandensein freier Mittel zu. Da die Veska Pensionskasse Ende 2012 über keine freien Mittel verfügt, ist per 1.1.2013 keine Rentenerhöhung möglich gewesen.

9.2. Solidarhaftung und Bürgschaften

Die Stiftung geht keine Solidarhaftung ein und gewährt keine Bürgschaften.

9.3. Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren hängig.

9.4. Teilliquidation

Im Geschäftsjahr sind keine Tatbestände aufgetreten, welche eine Teilliquidation zur Folge gehabt haben.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2012 sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Veska Pensionskasse erheblich beeinflusst haben.

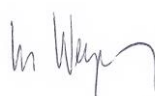
11. Weitere Informationen

Im 2013 werden die Vorsorgekapitalien mit 2.5% verzinst.

Der Deckungsgrad der Veska Pensionskasse gemäss Art. 44 BVV 2 liegt per 30.04.2013 bei 118.8%.

5000 Aarau, 17.05.2013

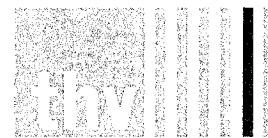
Veska Pensionskasse



Urs Weyermann
Präsident



Martin Freiburghaus
Geschäftsleiter



Treuhand & Beratung

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat
über die Revision der Jahresrechnung der
Veska-Pensionskasse
5000 Aarau

thv AG

Ziegelrain 29

5001 Aarau

Telefon +41 62 837 17 17

Telefax +41 62 837 17 77

thv.aarau@thv.ch

www.thv.ch

Aarau, 17. Mai 2013

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Veska-Pensionskasse, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 4 – 16), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

thv AG
Wirtschaftsprüfung

Rolf Kihm
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Adrian Scholze
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

